

Totenschau Schweizer. Historiker 1919

Autor(en): **R.H.**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Anzeiger für schweizerische Geschichte = Indicateur de l'histoire suisse**

Band (Jahr): **18 (1920)**

Heft 3-4

PDF erstellt am: **16.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Totenschau Schweizer. Historiker 1919.

26. April. **Wilhelm Oechsli** in Zürich, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1879, der Gesellsch. f. Erhaltung histor. Kunstdenkmäler, der Antiquar. Gesellsch. in Zürich seit 1883, Ehrenmitgl. der Histor. Gesellsch. des Kant. Aargau, des Histor. Vereins der V Orte seit 1897, des Histor. Ver. des Kantons St. Gallen seit 1899 u. der Histor.-antiquar. Gesellsch. von Graubünden seit 1913; Ehrendoktor der Universitäten Genf (1909) und Zürich (1919). — Geb. am 6. Oktober 1851 in Riesbach bei Zürich, besuchte er die Primarschule daselbst, von 1863 bis 1869 das Gymnasium und nach bestandener Maturitätsprüfung seit Herbst 1869 die Hochschule in Zürich, wo er sich dem theol. Studium zuwandte und 1871 das Propädeutikum bestand. Mehr und mehr fühlte er sich indessen zur Geschichtswissenschaft hingezogen und setzte die schon in Zürich unter Büdinger begonnenen histor. Studien 1871/72 in Berlin bei Mommsen und im Sommersemester 1872 in Heidelberg, nachher wieder in Zürich fort. Im Herbst 1873 bestand er das Diplomexamen f. Gesch. und Geogr. und promovierte im November d. J. mit der Dissert. «Ueber die Historia Miscella XII—XVIII und den Anonymus Valensianus II.» Die nächsten Jahre brachte er in Frankreich zu, zum Teil als Lehrer an der Ecole Morge in Paris, zum Teil in der nämlichen Eigenschaft in einem Institut in Valenciennes. Eine längere Reise führte ihn hierauf nach England, Holland und Belgien. In die Heimat zurückgekehrt, wurde O. im Frühjahr 1876 an Stelle von Rektor Geilfus zum Lehrer der Geschichte an die höheren Stadtschulen von Winterthur gewählt, in welcher Stellung er bis zu seiner Berufung an die Professur für Schweizergeschichte am eidgen. Polytechnikum in Zürich (1887) verblieb. Daneben erteilte er den Geschichtsunterricht an der höheren Töchterschule daselbst. Im Oktober 1893 endlich erfolgte seine Wahl zum o. ö. Professor für Schweizergeschichte an der Universität Zürich als Nachfolger von Georg v. Wyß. Er starb während eines Kuraufenthaltes in Weggis. Hervorragender Forscher auf dem Gebiet der Schweizer. Geschichte aller Epochen. — Ein von G. Hoppeler zusammengestelltes Verzeichnis der Publikationen Oechsli's enthält Bd. XVIII, S. 150—152 dieses «Anzeigers». Beizufügen: Die Benennungen der alten Eidgenossenschaft und ihrer Glieder (J. B. Schw. G. 41/42). — Von den zahlreichen, in Tagesblättern und Fachzeitschriften erschienenen Nekrologen verdienen Erwähnung: N. Z. Z. 1919, No. 618 [H. Trog] u. 626 [G. Meyer v. Knonau]; ferner No. 655; Z. P. No. 217, 219 u. 221 [Th. Vetter]; N. Schweizer Ztg. No. 42/43 [H. Nabholz]; N. Z. N. No. 119. 1. Bl. [A. Büchi]; Bund No. 180 [G. Tobler]; Journal de Genève No. 121; Gaz. de Lausanne No. 118 [A. Guillard]; Le National Suisse No. 109 [A. Robert]; Rev. hist. Vaudoise 27, 187 [C. Gruaz]; Die Schweiz XXIII, 290—292 [Th. v. Greyerz]; Anz. G. XVII, 84—86 [G. Meyer v. Knonau].

R. H.

18. Mai. **Otto Markwart** in Zürich, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1891 und der Antiquar. Gesellsch. in Zürich seit 1889. — Geb. am 3. März 1861 in Waldenburg (Baselland), besuchte er die Volksschule in Baden und das Gymnasium in Zürich und entschied sich, nach bestandener Maturitätsprüfung — angeregt durch Heinrich Grob —, für das Studium der Geschichte, dem er zunächst an den Hochschulen Zürich und Genf, dann aber in Basel oblag, wo Jakob Burckhardt nachhaltigen Einfluss auf ihn ausübte. Nach erfolgter Promotion (1885), einem längeren Aufenthalt in Paris und einem kurzen Lehrvikariat im Toggenburg einige Zeit auf der Redaktion der «Zürcher Post» unter Theodor Curti tätig, wurde er Anfang

1890 als Nachfolger Grobs zum Lehrer der Geschichte am zürcher. Gymnasium gewählt. In dieser Stellung ist er verblieben bis zu seinem Ableben, während der letzten Jahre freilich beurlaubt für die Abfassung der ihm von der Basler Jakob Burckhardt-Gesellschaft übertragenen Biographie des grossen Meisters. — Histor. Arbeiten; Willibald Pirckheimer als Geschichtsschreiber. Dissert. (Zür. 1886). — Professor Dr. Heinrich Grob (Progr. Kant.-schule Zür. 1890). — Die Baugeschichte des Klosters Muri (Aarau 1890). — Eine Schweizerreise aus dem J. 1773; nach einem uned. Mscr. der Zürch. Stadtbibliothek (Z. T. 1892). — Professor Heinrich Motz; e. Lebensbild (Progr. Kant.-schule Zür. 1908). — Gesch. des Gymnasiums (in: Gesch. der Kant.-schule Zürich in den letzt. 25 Jahren 1883—1908. Zür. 1910). — Jakob Burckhardt, Persönlichkeit und Jugendjahre (Basel 1920). — Nekrologe: N. Z. Z. 1919, No. 737 [H. Trog] u. No. 758; Z. P. No. 235/237 [H. G.]; Gaz. de Lausanne No. 145 [A. Guillard]. Vgl. H. Trog, Erinnerung an O. M. (Z. T. 1920). R. H.

26. Mai. **Georges Favey** in Lausanne, Mitgl. der Allg. Gesch.-forsch. Gesellsch. der Schweiz seit 1874, deren Vorstand er seit 1885 angehört hat; Mitglied der Soc. d'histoire de la Suisse Romande seit 1867 — deren Präsident von 1885 bis 1890 —, der Soc. Vaudoise d'histoire et d'archéologie, der Soc. Vaudoise de généalogie und der Gesellsch. f. Erhaltung Histor. Kunstdenkmäler. — Geb. am 24. September 1847 in Pompaples, besuchte er von 1858 bis 1864 das Gymnasium in Lausanne und studierte in der Folge an der dortigen Akademie Jurisprudenz, die er 1871 als licencié en droit verliess. Seit 1872 Attaché, dann Sekretär und conseiller juridique bei der schweiz. Gesandtschaft in Paris, berief ihn am 30. März 1874 der waadtländ. Staatsrat als Generalprokurator des II. Arrondissements (Distrikte Lausanne, Echallens, Yverdon und Grandson), aus welcher Stellung er Anfang 1886 zurücktrat. F. wandte sich nunmehr der Advokatur zu und setzte als a. o. Professor an der Akademie seine Vorlesungen über Strafrecht und Strafprozess, die er seit 1878 gehalten, fort; 15. Oktober 1890 o. o. Professor der genannten Disziplinen an der Universität Lausanne, deren Rektorat er von 1892 bis 1894 bekleidete; Honorarprofessor 23. März 1901. Eidgen. Untersuchungsrichter für die franz. Schweiz von 1888 bis zu seiner Wahl ins Bundesgericht (1900), das er 1912/14 präsierte. Ehrendoktor der Universität Padua 1892, Oberst der Infanterie (10. April 1891). Politisch trat er wenig hervor; 1890 bis 1897 gehörte er dem Gemeinderat von Lausanne an. Mitgl. der Expertenkommission für den Entwurf des eidgen. Strafrechts. Bedeutender Strafrechtslehrer; Mitarbeiter des «Journal des Tribunaux», der «Revue pénale suisse» und des «Bulletin de législation comparée». Er veröffentlichte «Le Recours de droit public au Tribunal fédéral» (Laus. 1907), sowie eine Reihe von Arbeiten histor. Inhaltes: Otton de Grandson. — Gérard d'Oron (Anz. G. III). — Un récit inédit de l'affaire de Thierrens (Rev. hist. vaud. 1). — La première fête civique à Pompaples 17 août 1798 (l. c. 1). — Cinquantenaire de la Soc. d'histoire de la Suisse Romande; discours (M. D. R., N. S. III). — François Forel de Morge [1813—87] (l. c. III). — Une plainte sur la conspiration d'Isbrand Daux en 1588 (Rev. hist. vaud. 2). — Deux documents des années 1790 et 1791 (l. c. 11). — Les signaux du Pays de Vaud à la fin du XVIII^m siècle (l. c. 11). — Un enlèvement et un grand mariage au XI^m siècle (l. c. 27). — F. war ferner Mitarbeiter am Supplement des «Dictionnaire historique, géographique et statistique du canton de Vaud» von Martignier und de Crousaz, des von der waadtländ. histor. Gesellsch. herausgegebenen «Dictionnaire historique, géographique et statistique du canton de Vaud», der «Galerie suisse de bibliographies nationales» von Fr.-Eug. Secretan etc. — Nekrologe: Gaz. de Lausanne 1919, No. 145 [Arnold Bonard]; La Revue No. 144; Journal de Genève No. 146; N. Z. Z. No. 801; Rev. hist. vaud, 27, 183—187 [Eug. Mottaz]. R. H.